

Auszeichnung in Cannes

## Silberner Delphin für die „Frauen von Pfullingen“

Der legendäre Widerstand der Pfullinger Frauen gegen die NS-Machthaber ist jetzt in der französischen Festival-Stadt Cannes ausgezeichnet worden. Das Dokudrama „Unbekannte Helden – Widerstand im Südwesten“ erhielt beim Festival „Corporate Media & TV Awards“ einen der Hauptpreise, den silbernen Delphin. Die dramatischen Tage kurz vor Kriegsende 1945, als viele mutige Frauen den NS-Statthalter von Pfullingen aus der Stadt vertrieben und die Barrikaden abgebaut haben, ist eine der fünf Episoden des bewegenden Filmes. Gedreht wurde im Januar mitten in der Pfullinger Innenstadt.



Die PreisträgerInnen mit Delphin v.l.n.r.: Ute Geiß (Redakteurin, SWR), Holger Bergmann (Produktionsleiter, AV MEDIEN), Ulrike Stegmann (Drehbuchautorin, AV MEDIEN), Norbert Bareis (Idee und Redakteur, SWR), Bernhard Stegmann (Produzent und Regisseur), Samuel Ackermann (Regisseur)

Das 90minütige Dokudrama (Erstausstrahlung am 03. Mai 2020) erzählt vom Widerstand gegen das NS-Regime in den letzten dramatischen Wochen des Zweiten Weltkrieges. Es ist eine Koproduktion der Produktionsfirma AV Medien in Stuttgart mit dem SWR und wurde von der MFG Baden-Württemberg gefördert. Neben Ulrike Folkerts, Walter Sittler, Karl Kranzkowski und Sebastian Blomberg wirken annähernd 200 StatistInnen mit, viele davon auch aus Pfullingen und Umgebung.

Tapfere Brettheimer Bürger, die Hitlers letztes Aufgebot entwapfen und dafür hingerichtet werden, die Pfullinger Frauen, die den NS-Statthalter vertreiben, die mutigen PfarrerInnen, die jüdischen Flüchtlingen Unterschlupf gewähren, eine Gruppe von mutigen Jugendlichen aus der Vulkaneifel und der Major Günter Zöller, der das württembergische Allgäu durch beherzten Einsatz vor einer Giftgaskatastrophe bewahrt – das sind die fünf Geschichten, die viele ZuschauerInnen anrührten. Mit dem Film wurde zum 75. Jahrestag des Kriegsendes den unbekanntem WiderständlerInnen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz ein filmisches Denkmal gesetzt.

In Spielszenen werden die dramatischen Tage im April und Mai 1945 wieder lebendig. Ergänzt werden die aufwendig inszenierten Szenen mit bisher unveröffentlichtem Archivmaterial, AugenzeugInnen-Berichten und erläuternden Statements von ExpertInnen, u.a. der Historikerin Prof. Angela Borgstedt. Für die Episode über die Frauen von Pfullingen konnten Hans Klenk als Augenzeuge sowie Lisl Brändle und Brigitte Keinath als Nachfahrinnen von Sofie Schlegel gewonnen werden. Die Rolle von Sofie Schlegel spielt Barbara Stoll, die Rolle des NS-Statthalter Julius Kieß verkörpert der Schauspieler Dominik Weber, bekannt aus dem Volksfest-Drama „Das Jahr ohne Sommer“.



Wütende Frauen aus Pfullingen versuchen ihre Stadt vor der Zerstörung zu retten



Unter ihnen auch Luise Walker (r.), gespielt von Lisa Däumler

Das Drehbuch stammt von Ulrike Stegmann, Regie führten Bernhard Stegmann und Samuel Ackermann, Produktionsleiter war Holger Bergmann, alle von AV Medien in Stuttgart. Die Idee zu dem Film stammt von Norbert Bareis, der auch Redakteur der Sendung ist. Für den SWR zeichnet Ute Geiß verantwortlich.

Für Norbert Bareis vom SWR und AV Medien ist es bereits der dritte Delphin für eine historische Dokumentation innerhalb von nur vier Jahren. Zuvor waren bereits die fünfteilige Reihe "Sagenhafter Südwesten" (2017) und die Volksfest-Dokumentation "Das Jahr ohne Sommer" (2019) mit einem goldenen Delphin ausgezeichnet worden. Der Delphin ist der Hauptpreis beim jährlichen "Cannes Corporate Media & TV Awards"- Festival, bei dem sich im Corona-Jahr über 850 Produktionen aus 41 Ländern um die begehrten Preise bewarben.



Hans Klenk, verkörpert von Timo Baier, hat als Kind das Geschehen beobachtet



NS-Stadtkommandant Kieß (Dominik Weber) droht die Frauen zu erschießen

Weitere Bilder: <https://we.tl/t-PB6QTV5Cg4>

Quelle Bilder: AV MEDIEN AG  
Textverfasser: AV MEDIEN AG